

Klassisch, per Zoom oder Live-Übertragung?

Vorlesungsformate nach Corona

| MARC OLIVER RIEGER | **Wie bewerten Studierende den durch die Corona-Krise verursachten Digitalisierungsschub in der Hochschullehre? Welche Lehrformen eignen sich ihrer Meinung nach für die Zeit nach Corona? Eine aktuelle Umfrage gibt Aufschluss.**

Die COVID-19-Pandemie hat sowohl Lehrende als auch Studierende ins kalte Wasser geworfen: In kürzester Zeit musste das gesamte Lehrprogramm so gut es ging auf „digital“ umgestellt werden. Was können wir nun aus diesen Erfahrungen für die Zukunft lernen?

Veranstaltungen, bei denen eine Präsenz unabdingbar ist, wollen wir hier nicht diskutieren. Wie sieht es aber mit der klassischen Vorlesung aus, die ja in den meisten Studiengängen die zentrale Rolle spielt? Hier bieten digitale Alternativen (Live-Übertragungen im Internet, z.B. auf Zoom, oder vorproduzierte Videos) gewisse Vorteile gegenüber der klassischen Hörsaalveranstaltung, was zum Beispiel die örtliche oder zeitliche Flexibilität angeht, aber auch (im Falle von Videos) eine individuellere Anpassung der Lerngeschwindigkeit durch selbstgewähltes Überspringen bzw. Wiederholen.

Nachdem nun Studierende während der letzten Semester Erfahrungen mit diesen Alternativen gemacht haben, ist es interessant zu sehen, wie sie diese Formen für die Zukunft bewerten. Zu

diesem Zweck haben wir im Winter 2020/2021 eine Umfrage an den Universitäten in Trier, Göttingen und Dortmund, der WHU – Otto Beisheim School of Management und der Hochschule Trier mit 1198 Studierenden durchgeführt. Eine zentrale Frage war dabei die Bewertung der in der Abbildung aufgeführten fünf Vorlesungsarten für die Zeit *nach* Corona:

Das Ergebnis war eine kleine Überraschung: Während gestreamte Vorlesungen durchweg schlechtere Noten bekamen, gab es praktisch keinen signifikanten Unterschied zwischen Hörsaalvorlesung und Videos (siehe Abbildung). Unterschiede gab es allerdings bei der Beurteilung durch die einzelnen Studierenden. Während manche klare Präferenzen für die Hörsaalvorlesung hatten, bevorzugten andere Vorlesungen per Video. Auch wenn studentische

Präferenzen immer nur *ein* Indikator sind: Was bedeutet das für die Zukunft? Es bedeutet zunächst einmal, dass die klassische Hörsaalvorlesung nach wie vor gefragt ist. Sie ist den aktuellen digitalen Angeboten nicht unterlegen. Schlecht sieht es hingegen für die „Zoom-Vorlesung“ aus: Diese sollte nach Corona wohl wieder die absolute Ausnahme werden. Videos sind aber unter Studierenden erstaunlich populär. Wenn man berücksichtigt, dass nur die wenigsten Dozenten vor Corona damit Erfahrungen hatten und wir daher davon ausgehen können, dass die Qualität dieser Videos oft noch verbessert werden kann, dann ist dieses Medium in der Tat eine ernstzunehmende Alternative zur klassischen Hörsaalvorlesung.

In der Zukunft wird wohl eine Mischform von Vorlesungen optimal sein: Im Wesentlichen eine Rückkehr in den Hörsaal, aber mit einzelnen Vorlesungen als Video. Das können z.B. Ergänzungen, Wahloptionen oder auch Ersatzveranstaltungen während Forschungssemestern sein.

AUTOR



Marc Oliver Rieger ist Professor für Bank- und Finanzwirtschaft an der Universität Trier.

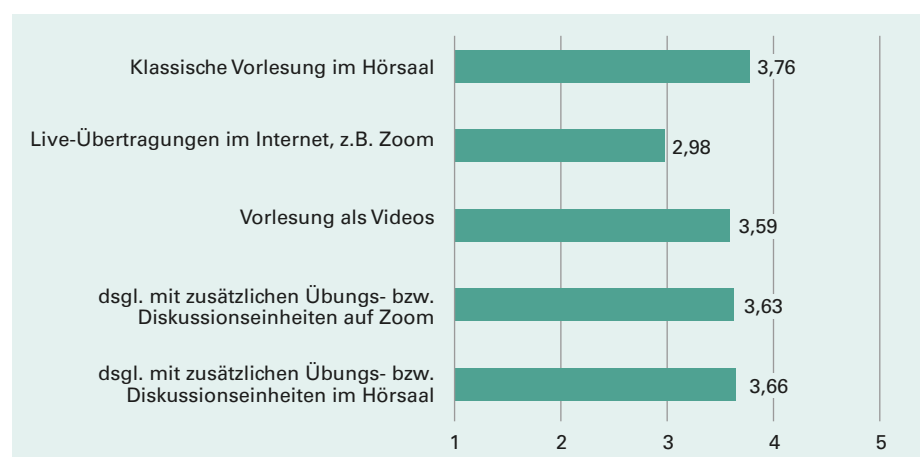


Abbildung: Durchschnittsbewertungen zur Frage: „Mal langfristig gedacht, also nach COVID-19: Wie beurteilen Sie die oben aufgeführten Vorlesungsarten im Vergleich?“ (Werte von 1 (schlecht) bis 5 (gut); die Standardfehler waren jeweils 0,04).